

Liebe Schwestern und Brüder am Pfingstfest 2023,

da wird also in unserer Bibel behauptet, dass einige Wochen nach Jesu Kreuzigung und seiner unterschiedlich erlebten Auferstehung, dass einige Zeit danach der Geist Gottes die Jüngerinnen und Jünger Jesu erfasste *wie Feuer*, das in sie einging.

Doch Geschichten werden nicht dadurch wahrer, dass man sie oft erzählt oder mit einem Feuerzauber untermalt. Hand auf' Herz: Zählen nicht viele von uns diese Geschichte von Pfingsten doch mehr zur Kategorie ‚märchenhafte Ausschmückung?‘ oder gar ‚kirchliche Erfindung‘? Oder haben wir das jemals erfahren: Feuer vom Himmel?

Was meint denn dieses Bild? Was beschreibt denn die Pfingstgeschichte? Für mich etwas sehr Reales, Wesentliches!

Feuer, das ist eines der Symbole, der Bilder für Gottes Geist, für seine Leidenschaft, Wärme, Kraft und Energie – und seine Unfassbarkeit.

Und dieser Geist war als neuer Lebenssinn ja schon geweckt worden in den Menschen, die mit Jesus zogen, ihm zuhörten, sich anrühren ließen. Sein Tod schien alles wieder auszulöschen, aber am großen jüdischen Pfingstfest, wird dieser Geist neu entfacht. Als ein Feuer, eine Gotteskraft, die *in* uns brennt!

Solange wir den ‚Heiligen Geist‘ nur als einen religiösen Gedanken oder als einen göttlichen Geist verstehen, der irgendwann hinzukommen könnte zum normalen Leben, haben wir das Faszinierende der biblischen Sicht noch nicht entdeckt: Diese ganze Erde, das Universum würde nicht bestehen ohne den Geist, die Ruach Gottes. Ruach - das ist das ursprüngliche hebräische Wort, das wir mit Geist übersetzen. „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde, und die Erde war >wüst und leer<, und die Ruach Gottes schwebte über den Wassern.“ So beginnt die Bibel. Die alte Schöpfungsgeschichte bringt es auf den Punkt: Wer vom Uranfang, von Himmel und Erde, von Sternen und Ozeanen, von Ländern und Pflanzen und Tieren und schließlich von den Menschen sprechen will, muss mit der Ruach beginnen.

Die Ruach, das ist der Lebensodem, der uns und allem Sein eingehaucht ist, die geistige Lebenskraft von allem, was existiert. Es ist das, was die Forscher in unseren Tagen wieder überrascht und fasziniert wahrnehmen: Das Universum ist nicht tot, es ist beseelt, folgt geistigen Gesetzen, die wir nicht geschaffen haben. Und auch jedes Geschöpf dieser Erde ist so ein kleiner Kosmos in sich. Denn in allem lebt und begegnet uns der >Geist< Gottes.

Die Naturwissenschaftlerin Ursula Kessel hat in ihrer wissenschaftlichen Veröffentlichung 'Quantensprung' ganz zum Schluss ein persönliches Fazit gezogen: Mein Weg hat über die Quantenphysik zum Glauben geführt. „Es gab einen Moment, in dem für mich plötzlich alles zusammenpasste und sich die Widersprüche auflösten. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass wir Menschen – wie das gesamte Universum – auf geistiger Ebene mit Gott verbunden sind.“

Darum gab und gibt es zu allen Zeiten und in allen menschlichen Gemeinschaften Religion. Sie entsteht aus unserem Berührtsein von diesem Geheimnis, das hinter allem ist und wirkt. Selbst in unserer Zeit, die scheinbar von Entkirchlichung und religiöser Abkehr geprägt ist, ist das Wort Spiritualität (dt.: ein geistiges Wesen sein) überall zu finden. Das Internet ist voller Angebote, die auf unsere menschliche Suche nach Geist und Sinn Antworten versuchen.

Wenn es aber so ist, wenn Gottes Geist eigentlich überall zu finden ist, wozu dann Pfingsten? Wozu ein besonderes Fest der Neuentfaltung von Gottes Geist unter uns? Und warum nennen wir es die Geburtsstunde der christlichen Kirche?

Weil das *Kommen* des Geistes Gottes mehr ein sich neu Öffnen für etwas ist, das schon da ist! Ein sich neu Entzünden lassen von einem Geist, der uns zusammenführt, wie Jesus es tat. Der – wie er - von einer göttlichen Liebe erzählt, die uns Körper und Seele geschenkt hat. Von einer Güte, die uns trägt und zur Güte befähigt. Dass Jesus aus diesem Geist Gottes geschöpft und gelebt hat, das spüren wir an diesem Fest immer wieder neu. Und dass er in der Kraft dieses Geistes weiter in uns wirken will, damit auch ich mich diesem Geist öffne. Wer Gottes Geist in sich und der ganzen Schöpfung wahrnimmt, der entwickelt eine tiefe Achtung und Ehrfurcht **vor** allem und Freude **an** allem, was lebt.

Das ist für uns auch der Sinn und die Bedeutung von Kirche: In dieses Erkennen underspüren hineinzuführen und daraus gemeinsam zu leben.

Pfingsten ist das Fest, das uns aufruft: Nimm Gottes heilende, beseelende Kraft in dir wahr, lass sein wärmendes, dich inspirierendes Feuer neu in dir auflodern und leuchte.

Daran möchte euch dieser kleine Feueranzünder erinnern. Nehmt ihn grad mal zur Hand. Er ist aus Holzwolle. Reine Materie wie wir auch. Aber was ihn zusammenhält ist das, was wir nicht sehen: Wachs. Ganz durchtränkt ist er davon, damit er seine Bestimmung gerecht werden kann: Leuchten und diese Welt etwas wärmer machen. Das ist, denke ich auch unsere Bestimmung: Wir dürfen leuchten und unsere Welt etwas wärmer machen. Wenn möglich, dann stellt doch zur Erinnerung daran heute Abend diesen kleinen Anzünder auf einen Unterteller und lasst ihn leuchten.

Und so schreibe der Geist Gottes sich weiter in dein Leben. Rechne mit ihm, denn er verändert dein und mein Herz und das Gesicht der Erde ... zum Guten.

Amen.